

PREDIGT

Kanzelgruß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)

Unser heutiges Predigtwort steht im Evangelium des Markus im 10. Kapitel in den Versen 2 bis 9 und handelt von der Ehescheidung.

Von der Ehescheidung

2 Und Pharisäer traten zu ihm und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden dürfe von seiner Frau; und sie versuchten ihn damit.

3 Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Was hat euch Mose geboten?

4 Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden.

5 Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härte willen hat er euch dieses Gebot geschrieben;

6 aber von Beginn der Schöpfung an hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau.

7 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird an seiner Frau hängen,

8 und die zwei werden ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.

9 Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören.

Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**
2 »was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht schei-
3 den« – ein hartes Wort Jesu. Unerbittlich klingt das, kompro-
4 misslos. Ohne Wenn und Aber spricht sich Jesus gegen die
5 Ehescheidung aus.

6 **Und wir haben unsere Realität vor Augen:** vielleicht unsere
7 eigenen Schwierigkeiten in der Ehe oder die Schwierigkeiten
8 und Trennungen von Ehepaaren in der Verwandtschaft, bei
9 Freunden oder in der Nachbarschaft.

10 **Kann das sein, dass Jesus so gnadenlos hart ist?**

11 **Passt das zu Jesus, der sich doch sonst so menschen-
12 freundlich verhält, der den Menschen mit Liebe und Ver-
13 ständnis begegnet? Ist das derselbe Jesus, der zur Ehebre-
14 cherin sagt: »So verurteile ich dich auch nicht? ---**

15 **Die Pharisäer wollen Jesus eine Falle stellen. Er ist ihnen
16 ein Dorn im Auge, er stört ihren religiösen Frieden, er stellt
17 ihre bisher selbstverständliche Lebenspraxis in Frage. Jesus
18 – mit seinen hohen religiösen Forderungen, wie er sie in der
19 Bergpredigt verkündigt hat; er – mit seinem ungewöhnlichen
20 Lebensstil, bei dem Frauen gleichwertige Partnerinnen sind;
21 er – mit seinem Anspruch, mit Gott aufs Engste verbunden zu
22 sein. Diesem Jesus wollen sie eine Falle stellen.**

23 **Was er wohl zum Thema »Ehescheidung« sagen wird?**

24 **Scheidungen waren damals üblich; jeder Mann hatte das
25 Recht, sich von seiner Frau scheiden zu lassen, wenn er et-
26 was »Schändliches« an ihr fand. Strittig unter den religiösen
27 Führern war eigentlich nur die Frage, was man unter
28 »schändlich« verstehen konnte. Und die Spanne war da recht
29 weit gefasst. Für die einen genügte eine verbrannte Suppe,
30 für die anderen waren Scheidungsgründe nur Ehebruch oder
31 Kinderlosigkeit.**

32 **Die Frauen waren der Willkür ihrer Männer ausgeliefert. Da
33 bedeutete die Ausstellung eines Scheidebriefes, wie Mose es**

34 festgelegt hatte, wenigstens ein Minimum an Rechtsschutz
35 für die Frau, denn immerhin gab er ihr die Möglichkeit, wieder
36 geheiratet werden zu können.

37 Die Pharisäer fragen sich nun: Ob Jesus diese Praxis wohl
38 akzeptiert? Schließlich hatte Mose es erlaubt, sich scheiden
39 zu lassen. Wenn hier Jesus wieder auf der Seite der Frauen
40 sein sollte, so stellte er sich gegen Mose, gegen den, der die
41 Gebote Gottes weitergegeben hatte. Und wer sich gegen Mo-
42 se stellte, so meinten sie, stellte sich letztlich gegen Gott
43 selbst.

44 Die Pharisäer sehen ihre Chance: Damit könnten sie ihn
45 packen, aufzeigen, dass er Gott lästert. Und so fragen sie ihn:
46 Darf ein Mann sich von seiner Frau scheiden?

47 Jesus antwortet mit einer Gegenfrage: Was hat euch Mose
48 geboten?

49 Die Pharisäer verweisen auf die Erlaubnis Moses, einen
50 Scheidebrief zu schreiben und sich scheiden zu lassen.

51 Damit könnte die Frage beantwortet sein.

52 Doch Jesus belässt es nicht dabei. Für ihn hat Mose dieses
53 Gebot nur aufgrund der Herzenshärte der Männer ge-
54 schrieben. »Herzenshärte« – das bedeutet auch, Verstockt-
55 heit, sich Abwenden von Gott. Weil die Herzen der Männer
56 gegenüber ihren Frauen so hart waren, hat Mose dem Schei-
57 debrief zugestimmt.

58 Und Jesus verweist auf den Beginn der Schöpfung, auf
59 Gottes Absicht, als er Mann und Frau geschaffen hat, fürein-
60 ander und nicht gegeneinander.

61 Jesus zeigt auf, dass der willkürliche Umgang der Männer
62 mit ihren Frauen, nicht dem Willen Gottes entspricht. Beide
63 sind Ebenbilder Gottes, füreinander geschaffen.

64 Jesus schaut aufs Grundsätzliche, und er will die Frauen
65 vor der Willkür ihrer Männer schützen.

66 Jesus zitiert aus der Schöpfungsgeschichte, und er deutet

67 **es nun und fügt hinzu: »So sind sie nun nicht mehr zwei,
68 sondern eins. Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der
69 Mensch nicht scheiden.« ---**

70 **Was Jesus hier sagt, das weist in die Tiefe dessen, was
71 zwischen Mann und Frau in der Ehe geschieht. Im Bild ge-
72 sprochen ist es wie ein fester Ring, den Gott um die beiden
73 legt: Gott fügt sie zusammen. Er macht sie zur Ehe. Und in
74 diesem Ring, den Gott um sie legt, da bekommt das Einswer-
75 den seinen geborgenen Raum, das Aufeinander-zu-wachsen,
76 Freude und Schmerz miteinander teilen, lachen und weinen.**

77 **Die Einheit von Mann und Frau findet ihren tiefsten körper-
78 lichen Ausdruck im sexuellen Miteinander, im geschlechtli-
79 chen Einswerden: sich gegenseitig schenken und empfan-
80 gen, sich immer wieder neu entdecken und ganz hingeben.
81 Dieses Einswerden gehört zum Wundervollen, das Gott dem
82 Menschen mitgegeben hat, ein Einswerden im seelischen und
83 im körperlichen Bereich.**

84 **Die Bibel zeigt an vielen Stellen: das körperliche Einswer-
85 den bekam als schützendes Gefäß die Ehe.**

86 **Wir leben heute in einer Zeit, in der das oft anders gelebt
87 und anders angepriesen wird. Sexuelle Freizügigkeit sei ein
88 Zeichen von Freiheit, sagt man. Doch die Bibel kennt den
89 Menschen besser, und Gott weiß, wie zwei wirklich miteinan-
90 der glücklich werden: indem sie sich lieben, füreinander ent-
91 scheiden und sich von Gott zu einem Ganzen zusammenfü-
92 gen lassen als Geschenk von höchster Instanz. ---**

93 **Der Scheidbrief, das Zugeständnis, das Mose gemacht hat,
94 war um der »Herzens-Härtigkeit« willen. Verhärtung der Her-
95 zen – das ist auch heute oftmals Realität – wenn auch in ei-
96 nem anderen Sinn, und nicht nur bei Männern.**

97 **Manchmal sind die Herzen verhärtet in der Ehe, weil man
98 gerade von dem Menschen, den man am meisten liebt, so
99 sehr verletzt wurde. So groß waren die Erwartungen bei der**

100 Heirat und deshalb die Enttäuschungen nachher um so
101 schlimmer.

102 Mit den Jahren haben sich auch Gewohnheiten einge-
103 schlichen, die man nie für seine Ehe gewollt hat. Jeder ist für
104 sich, geht seinen eigenen Weg. Bitter ist man geworden. Das
105 Verständnis für die Situation des anderen ist ausgeblieben,
106 die dringend gebrauchte Hilfe hat man nicht erfahren. Der
107 Ehepartner/die Ehepartnerin hat sich bei Schwierigkeiten zu-
108 rückgezogen, hat den anderen/die andere allein gelassen. Der
109 Austausch, das Gespräch hat gefehlt. Der eine wollte über
110 den anderen bestimmen, hat seine Eigenart nicht akzeptiert.
111 Die jeweiligen Wertvorstellungen waren zu unterschiedlich.
112 Und es konnte keine gemeinsame Linie gefunden werden.

113 Gründe gibt es viele – warum bei uns die Herzen von Ehe-
114 partnern hart werden, das Glück des Anfangs verloren geht,
115 die Liebe erkaltet – und am Ende die Scheidung steht.

116 Schmerzlich sind die Erfahrungen des Scheiterns, der
117 Trennung – für Männer und Frauen und besonders für Kinder.

118 ---

119

120 »Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein« – sagt Jesus.
121 Er verurteilt die Gescheiterten nicht. Er meint es gut mit uns,
122 auch wenn wir versagen; und er will uns wieder auf einen gu-
123 ten Weg bringen.

124 Dass Ehen unerträglich werden können, dass die Realität
125 schrecklich sein kann, und dass in solchen Situationen nach
126 Lösungen geschaut werden muss, die zwar nicht ideal, aber
127 besser als das Bestehende sind, das wissen wir alle.

128 Jesus möchte nicht, dass wir uns in unseren Schwierig-
129 keiten verfangen, von den Problemen gelähmt werden und
130 darin stecken bleiben. Und so wendet er unseren Blick auf
131 das Ursprüngliche, auf das, was Gott für uns gewollt hat und
132 will: Gottes gute Schöpfung und das Miteinander von Men-

133 schen.

134 Wer nun aber in der Ehe lebt, der soll sie auch schätzen als
135 eine gute Ordnung Gottes. Jesus meint es gut mit uns, wenn
136 er das herausstellt.

137 So lassen wir es uns heute wieder neu gesagt sein, welch
138 großes Geschenk die Ehe ist; wie wertvoll das Versprechen
139 zweier Menschen, das Leben miteinander zu teilen.

140 Liebe und Treue, das sind keine alten Zöpfe, sondern
141 Grundlagen für gelingendes und glückliches Zusammenle-
142 ben. Zu kostbar ist dies, um es bei Problemen einfach auf-
143 zugeben. Zu kostbar, um es mit anderen Beziehungen aufs
144 Spiel zu setzen. Zu kostbar auch, um nicht dafür zu kämpfen.

145 Ehe bleibt eine Herausforderung. Auch das deutet Jesus
146 an: Der Satz »was Gott zusammengefügt hat« heißt wörtlich
147 übersetzt »was Gott unter ein Joch gespannt hat«. Mit der
148 Ehe haben zwei Menschen auch ein Joch zu tragen. Sie über-
149 nehmen Verantwortung für sich und andere. Sie müssen
150 Schwierigkeiten bewältigen.

151 Wie gut, wenn es einem da vor Augen steht, dass man ei-
152 nander von Gott anvertraut wurde.

153 Wie erfüllend und schwierig zugleich dieser gemeinsame
154 Weg sein kann, bringt ein Gebet von Katherina Klett zum
155 Ausdruck: ---

156 »So viele Jahre sind wir nun beisammen, lieber Herr.

157 Wir meinten einmal, die Ehe sei der Himmel auf Erden.

158 Aber auch die Ehe ist die Erde,

159 und wir sind zwei Menschen auf ihr.

160 Wir taten gut daran, unsere Ehe im Himmel schließen zu las-
161 sen, von dir.

162 So spürten wir in unserer Ehe etwas von deinem Himmel.

163 Ich danke dir, Herr, für die vielen Jahre gemeinsamen Lebens.

164 Wir litten miteinander, Herr, unter Schuld und Leid.

165 Wir litten untereinander, Herr, und das tat besonders weh.

166 ***Wir trugen und ertrugen einander.***

167 ***Wir freuten uns aneinander.***

168 ***Wir nahmen uns als Geschenk aus deiner Hand.***

169 ***Wir freuten uns miteinander an unseren Kindern,***

170 ***an Wiesen und Wald, an Sonne und Meer.***

171 ***Lass uns noch recht lange zusammenbleiben in Offenheit und***

172 ***Liebe.***

173 ***Vergib mir Schuld.***

174 ***Gib mir Kraft, Herr. Amen.*« (1)**

175

176 **Wie schön, wenn zwei Menschen beieinander bleiben, und
177 in gegenseitiger Achtung und Liebe so miteinander alt wer-
178 den.**

179 **Amen.**

180

181 **Kanzelsegen**

182 **Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, be-
183 wahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen**

184

185

186 **(1) aus: Gemeinsam im Strom der Zeit, hrg. von Katharina Klett**

187

Orgel-Einsätze - Lieder

Stein Gottesdienst 18.10.15 - 10.00 h

**Eingangslied 450, 1-5 – Psalm EG-Nr. 764 – Loblied 326, 1
Hauptlied 295, 1-4 – Predigtlied 240, 1-3 – Schlußlied 170, 1-4**

Vor Gottesdienst Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Begrüßung/Ankündigungen

Eingangslied Nr. 450, 1-5 Morgenglanz der Ewigkeit...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

BUSSGEBET endet mit ... Erbarm dich unser.

G/Orgel: Herr, erbarme dich.

Christ, erbarme dich.

Herr erbarm dich über uns.

GNADENSPRUCH

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

L: Lobet den Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: Nr. 326,1 Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut...

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

G/Orgel: Halleluja, Halleluja

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: Nr. 295, 1-4 Wohl denen, die da wandeln...

PREDIGT

Stille

Predigt-L.: Nr. 240, 1-3 Du hast uns, Herr, in dir ...

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet

L: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten jeweils nach dem Ruf
– Herr, wir rufen zu dir – das dreifache Kyrieleison

G/Orgel: (178,9 Orthodoxe Liturgie)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: Nr. 170, 1-4 Komm, Herr, Segne uns...

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-36 42 657, Mobil: 0151 22 569 123

email: info.klein@kabelbw.de

Stein Gottesdienst 18.10.15 - 10.00 h

**Eingangslied 450, 1-5 – Psalm EG-Nr. 764 – Loblied 326, 1
Hauptlied 295, 1-4 – Predigtlied 240, 1-3 – Schlußlied 170, 1-4**

Informations-Tafel

450	1 - 5
764	
326	1
295	1 - 4
240	1 - 3
170	1 - 4

**Schriftlesung:
Predigt:**

**1. Thessalonicher 4, 1-8
Markus 10, 2-9**

**Prädkant
Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-3642657
Mobil: 0151 22 569 123
email: info.klein@kabelbw.de**

Schriftlesung:

1. Thessalonicher 4, 1-8

1.Thess 4,1-8

Ermahnung zur Heiligung

1 Weiter, liebe Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus, da ihr von uns empfangen habt, wie ihr leben sollt, um Gott zu gefallen, was ihr ja auch tut -, daß ihr darin immer vollkommener werdet.

2 Denn ihr wißt, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus.

3 Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Unzucht

4 und ein jeder von euch seine eigene Frau zu gewinnen suche in Heiligkeit und Ehrerbietung,

5 nicht in gieriger Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen.

6 Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist ein Richter über das alles, wie wir euch schon früher gesagt und bezeugt haben.

7 Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung.

8 Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist in euch gibt.